download unter www.zobodat.at

Beitrag zur Kenntnis afrikanischer Chrysididen (Hym.).

von Dr. Hans Brauns, Willowmore, Südafrika.

(Mit 7 Figuren)

Spintharis Arnoldi (n. sp.): ♂. Die Oberseite des Kopfes, das Halsschild und das Abdomen sind schön grünblau gefärbt, ohne kupferrote Beimischung wie bei *S. bispinosa* Mocs. Das 3. und 4. Fühlerglied sind oben weißgelb. An den Beinen sind die Basen der Vorder- und Mittelschienen in geringerer Ausdehnung, die der Hinterschienen länger weißgelb. Alle Tarsen sind weißgelb. — L. 6,5 mm.

Die Art ist von mittlerer Größe und hat einen parallelen Körper. Dieser ist mit einer kurzen und feinen, weißlichgrauen Behaarung bedeckt. Die Gesichtsgrube ist schmal und nicht sehr tief. Die Gesichtsseiten haben eine weißseidige Behaarung. Die abschließende Querleiste ist scharf ausgebildet und sendet einen Zweig an beiden Seiten aus, welche das vordere Nebenauge mehr weniger scharf umschließen. Die Zunge überragt die geschlossenen Mandibeln und ist ziemlich derb. Die Mesopleuren haben statt der beiden derben tuberkelartigen Zähne der *S. bispinosa* drei deutliche Zahnspitzen, welche kleiner sind und kürzer hervortreten als bei ersterer Art. Die Wangen sind sehr klein und linear. Pronotum quer rechteckig, die Vorderecken abgerundet Das Schildchen und Hinterschildchen sind durch gröbere runzelige Sculptur ausgezeichnet als der Rest des Körpers. Die Seitenzähne des Thorax sind kurz und nicht sehr groß. Tergite 2 und 3 in der Mitte längsgekielt, wenn von der Seite gesehen. Die quere Punktreihe des 3. Tergits besteht aus zahlreichen (etwa 12) Punkten, welche fast auf dem durchscheinenden gelben Segmentsaum stehen. Dieser letztere ist bei dem vorliegenden Exemplar ziemlich breit. Die Punktierung der Oberseite besteht aus einer sehr feinen Querrunzelung der Gesichtsgrube. Die Kopfoberseite und die des Mesonotum sind verhältnismäßig fein und dicht runzelig punktiert, die area des Kopfes viel feiner. Epinotum grob gerunzelt. Die Sculptur der Tergite ist wie beim Mesonotum. Die Mitte der Tergite 2 und 3 haben eine ziemlich deutliche gekielte Längslinie. Die Ausrandung des 3. Tergits ist kaum angedeutet. Die Abrundung dieses Tergits ist ziemlich flach. Die Sternite sind concav, glatt und glänzend, sehr fein chagriniert. Die Art ist von *S. bispinosa* durch die Farbe des Chitins und die 3 mesopleuralen Tuberkelchen unterschieden.

download unter www.zobodat.at

Es ist aber wahrscheinlich, daß die Art eine durch Farbe und Sculptur ausgezeichnete geographische Rasse darstellt.

Die Typen sind in meiner Sammlung. Habitat: Bulawago — S. Rhodesia, im Januar leg. Dr. Arnold.

S. bispinosa Mocs. Mir liegt ein größeres Material von dieser Art vor, dessen Untersuchung folgendes ergibt. Die ♀ dieser Art haben ein zugespitztes 3. Tergit ohne oder mit kaum angedeuteter Ausrandung. Die Kniee der Beine und die Tarsen sind gelbweiß gefärbt, bei einer Anzahl von Exemplaren aber rein metallisch. Der Endrand des 3. Tergits ist bei den meisten Exemplaren mehr weniger ausgedehnt gelbweiß durchscheinend, oft nur spurenweise. Die Umrandung der Stirn variiert in der Stärke. Die Farbe des Chitins ist variabel, oben meist rotkupferig. Die Unterseite ist meist grün oder blau.

Von diesem Material unterscheidet sich *Holochrysis pleuralis* Mocsáry absolut nicht. Die Type der letzteren befindet sich in meiner Sammlung. Beide Arten sind also synonym.

Allocoelia Trautmanni (n. sp.): ♂? Die Farbe des einzigen Exemplares ist in allen Teilen ganz schwarz mit schwachem Glanz, fast matt. Die Cavitas facialis ist von längsovaler Form und ohne scharfe Ränder, spiegelglatt. Nur eine schmale Zone längs der inneren parallelen Augenränder ist fein und dicht runzelig punktiert. Der Scheitel ist gröber runzelig. Das Pronotum, Scutellum und die Tergite sind ziemlich dicht und deutlich mittelstark punktiert ohne ausgesprochene Runzelung. Die Sternite sind glat und glänzend. Das Schildchen ist groß, das Postscutellum schmal. Eine aufrecht stehende Crista ist nicht vorhanden. Das Metanotum hat beiderseits eine derbe Lamina von unregelmäßiger Form, ähnlich wie bei *Parnopidea Brauns.* Diese ist platt, an der Spitze quer abgestutzt und außen etwas convex. Die Mesopleuren sind einfach. Das Pronotum ist breit trapezförmig. Tomentflecke sind am Körper nirgends vorhanden. Auch eine Behaarung ist kaum wahrzunehmen. Nur der Kopf hat am Scheitel eine aufrecht stehende sporadische feine und bräunliche Behaarung. Die Aderung der Flügel ist wie bei *Allocoelia.* Der Längskiel in der Mitte der Tergite ist wenig deutlich. Das Endtergit ist quer deprimiert wie bei *Allocoelia* und hat keine quer gestellte Punktreihe. Die Gestalt ist *Allocoelia*-artig. Die Abdominalsegmente sind kürzer als bei *Allocoelia capensis* Sm. Die Breite des Kopfes, Thorax und Abdomen ist ziemlich dieselbe. — Länge 7 mm. — Mehr läßt sich vorläufig an dem einzigen mir vorliegenden Stück, das ein ♂ zu sein scheint, nicht erkennen. Habitat: van Rhynsdorp, Namaqualand. Anfang August, auf der Blüte einer Euphorbiacee. Die Type ist in meiner Sammlung.

Die Auffindung einer zweiten Art dieser uralten Gattung ist sehr interessant, zumal die Gattung der Parasit einer ebenfalls ebenso alten

download unter www.zobodat.at

Familie, der Masariden, ist. *Allocoelia capensis* Sm. schmarotzt bei der Gattung *Ceramius* in verschiedenen Rassen, die typische Form bei *C. Lichtensteinii* Klug. Es flogen seinerzeit zwar keine typischen *Ceramius*-Arten am Fundort, dagegen 3 bis 4 Arten der seinerzeit von mir aufgestellten Gattung *Masariella*, deren Größe der neuen *Allocoelia* entsprechen würde. Die Arten dieser oder verwandter Masariden-Formen waren recht häufig am Fundort. Unter ihnen wird daher wohl der Wirt der *Allocoelia* zu finden sein.

Ob die neue *Allocoelia*-Art in ein neues Subgenus einzureihen sein würde, muß die Untersuchung eines größeren Materials lehren. Vielleicht würden die horizontalen Seitenplatten des Metathorax die Aufstellung einer neuen Gattung oder Untergattung rechtfertigen.

Tetrachrysis Trautmanni ♀ ♂ (n. sp.) (Fig. 1): Färbung ♀: Der Kopf und Thorax sind schön grün, glänzend. Der Kopf hat einen großen medianen blauen Scheitelfleck der sich bis auf das Hinterhaupt ausdehnt. Das mittlere Feld des Pronotum hat eine blaue Längsbinde, und der Teil des Mesonotums, welcher zwischen den Parapsidenfurchen liegt, ist blau. Der Fühlerschaft ist metallisch grün. Seitlich von den Parapsidenfurchen liegt je ein goldig grüner Fleck, und zwischen diesen und den Squamulae ist das Mesonotum grün glänzend. Diese Thoraxfärbung gibt der Art eine gewisse Ähnlichkeit mit *Pseudohexachrysis splendens* Dahlb.

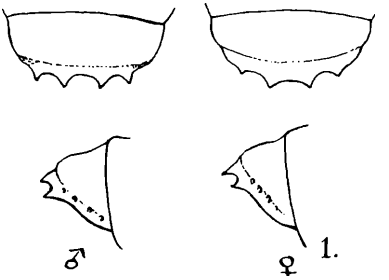

Fig. 1. *Tetrachrysis Trautmanni* 6×

Die Squamulae sind schwarz. Schildchen und Mitte des Metanotums sind blau, die Seiten des Metanotums mit den Zähnen schön grün. Das erste Tergit ist im concaven basalen Teile grün mit goldigem Schimmer Die Seiten am Hinterrande tragen je einen großen rotgoldigen Fleck, welche am Hinterrande durch eine schmale Binde derselben Farbe verbunden sind. Das 2. Tergit ist basal blau, ebenso die Mitte breit zusammenhängend mit der Basis. Hier hat die blaue Färbung Purpurglanz und erstreckt sich abgerundet bis zum Hinterrande Dahinter kommt eine schmälere grüne Zone, welche die großen rotgoldenen Seitenflecke des hinteren Teiles des Tergits scharf umsäumt. Diese goldenen Seitenflecke werden am Hinterrande wieder durch eine rotgoldene Brücke verbunden. Der basale Teil des 3. Tergits ist halbmondförmig blau; der Rest des Tergits mit der Punktreihe und den Zähnen grün. Die Unterseite des Thorax ist grünblau, ebenso die Sternite, die Schenkel, Trochanteren und Schienen. Die Tarsen sind nicht metallisch.

Färbung ♂. Die Verteilung der Farben ist dieselbe wie beim ♀.

download unter www.zobodat.at

Doch haben die goldigen Teile einen schwächer rotgoldigen Glanz und sind blaß grüngoldig.

Sculptur ♀ ♂. Der Clypeus ist ziemlich vorgezogen nach vorn. Die Cavitas facialis ist deutlich, die Stirnleiste scharf und gerade nach oben mit 3 Winkeln, einem mittleren und 2 seitlichen. Kopf von der Breite des Thorax. Wangen sind sehr deutlich und doppelt breiter als lang, mehr weniger rechteckig. Die Schläfen sind schmal. Die Mesopleuren haben einen oberen größeren und einen unteren kleineren Tuberkel, die auf einer schrägen Leiste stehen. Thorax und Tergit 1 sind stark und groß punktiert. Die Oberseite des Thorax und die Pleuren haben eine runzelige Punktierung. Die Tergite sind glänzend. Die Punktierung des 2. und 3. Tergits ist feiner als die des 1., aber sehr dicht. Die Punktreihe besteht aus 16 bis 18 ziemlich deutlichen Punkten. Die Sternite sind matt und fein sculpturiert. Die Mitte des ersten Tergits hat vorn eine undeutliche Grube. Beim ♂ sind die Gesichtsseiten zwischen Cavitas facialis und den inneren Augenrändern breit weißseidig. Die Art ist wenig behaart. — L. 7 8 mm.

Habitat: Willowmore, Capland, auf Umbelliferen. 15. Febr. 1926. ♀ ♂ Typen in meiner Sammlung.

Tetrachrysis Arnoldi (n. sp.) ♀ und ♂ (Fig. 2): Diese auch sonst sehr auffallend gebildete Art zeigt einen ausgeprägten sexuellen Dimorphismus.

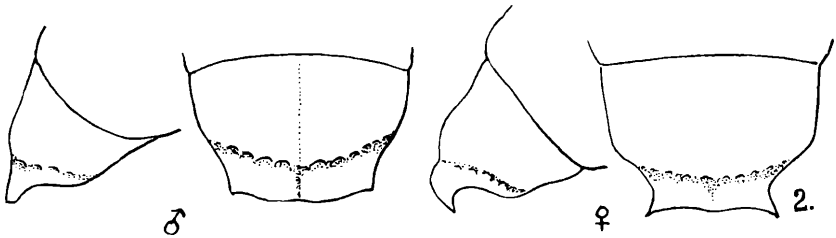

Fig. 2. *Tetrachrysis Arnoldi.* 10×

Die Farbe des ♀ ist auf der Oberseite kupferig, in der unteren Gesichtshälfte messingfarbig, auf dem dorsalen Teile der Tergite mit violetten Reflexen, in den Einschnitten des Thorax oben grünlich. Die Tegulae sind grün. Die Beine sind glänzend kupfrig, die Metapleuren grün. Die Fühler sind schwarz. Der Schaft glänzend kupferig. Die Sternite sind grün. Beim ♂ ist die Oberfläche des Mesothorax mehr diffus grünlicher gefärbt. Auch die Unterseite ist grünlicher als beim ♀. Die Oberseite des Vorderkörpers trägt eine ziemlich lange und dichte aufrecht stehende weißliche Behaarung. Ebensolche hat der Umkreis der Segmente sowie die Beine. Der Rücken der Tergite ist kahl. Dieses bezieht sich auf beide Geschlechter. Die Zunge ragt beim ♀ ziemlich deutlich über die geschlossenen Mandibeln hervor, beim ♂ nicht erkennbar. Die Wangen sind deutlich und

download unter www.zobodat.at

groß, quer rechteckig. Die Stirn ist nicht kielig begrenzt und hat keinerlei Stirnleisten oder deren Fortsätze. Sie ist einfach abgerundet und hat eine sehr feine und schmale Stirnrinne. Das Gesicht ist kaum vertieft und fast flach, beim ♂ ziemlich dicht weiß behaart. Die Punktierung der Oberseite des Thorax ist dicht, stark und fingerhutartig. Auch die Basis des Abdomens ist noch stark und grob, aber einzeln punktiert. Von der hinteren Hälfte des 2. Tergits ab wird die Punktierung feiner und zum Teil recht fein wie bei *Chrysis ignita*. Die Tergite glänzen daher stark. Das Hauptcharakteristicum der Art ist die Bildung des Endsegments. Die Punktreihe steht außergewöhnlich weit vom Endrande ab und ist in der Mitte kaum unterbrochen. Beim ♀ sind die beiden hinteren Zähne scharf nach außen gewendet und sehr spitzig. Beim ♂ sind sie klein und wenig hervorragend. Der Unterschied in der seitlichen Ausrandung beim ♀ und ♂ ist aus der Zeichnung ersichtlich. Eine mittlere Längslinie der hinteren Tergite ist nur beim ♂ angedeutet. Die Metathorakelzähne sind nur beim ♂ deutlich und scharf, beim ♀ recht rudimentär. Mesopleuren und die Schildchen sind nicht ausgezeichnet. — L. 8—9 mm.

Habitat: Namaqualand, van Rhynsdorp, im August an Euphorbiaceen fliegend. Typen in meiner Sammlung.

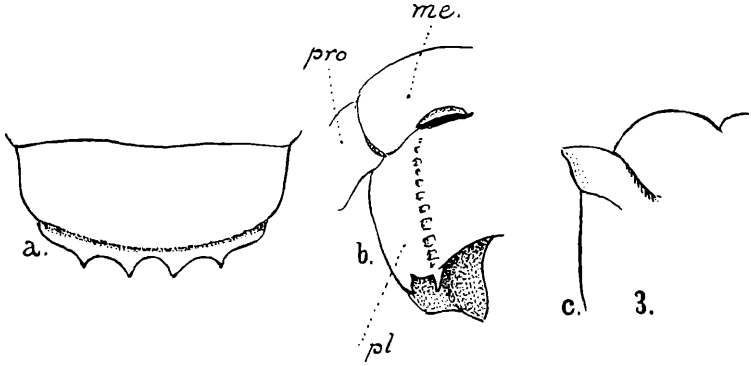

Fig. 3. *Hexachrysis dentipleuralis*. a. Endsegment von oben. b. linke Mesopleure. c Scutellargegend.

Hexachrysis dentipleuralis (n. sp.) (Fig. 3): ♂. Matt kupferrot. Das 3. Tergit ist blau mit goldgrüner Quermakel vor der Punktreihe. Der Saum des 1. Tergits ist schmal grünerzfarbig. Die Schenkel und Schienen glänzen kupferrot. Die Sternite sind blaugrün und matt-glänzend. Die Unterseite des Thorax und das Gesicht sind ebenfalls glänzend und kupferrot, in verschiedenem Grade mit messingartigen Reflexen. Auf dem Rücken des Mesonotums und den angrenzenden Teilen hat die kupferrote Farbe einen grünlichen Schimmer. Das Tier ist überall mit einer aufrecht stehenden, zum Teil dichten, oft fast flaumartigen Behaarung von gelb-

download unter www.zobodat.at

brauner Farbe bedeckt. Besonders dicht ist dieses Haarkleid auf dem Kopfe, der Oberseite des Thorax, und der Unterseite des Vorderkörpers, weniger dicht und kürzer auf den Tergiten. Die Sternite sind kahl.

Gesicht matt, fein punktiert bis zur Stirngrenze. Die Unterseite des Thorax hat eine stärkere und einzelne Punktierung. Wangen querrechteckig und groß. Die Gesichtsgrube ist flach. Eine abgrenzende Stirnleiste ist sehr schwach ausgeprägt. Die das Nebenauge umschließenden Leisten sind nur nach vorn zu deutlich. Der Thorax und die Tergite sind mit einer dichten starken fingerhutartigen Punktierung bedeckt. Gröber ist solche auf Metathorax und dem konischen Tuberkel des Postscutellum. Das Pronotum ist breit rechteckig mit fast parallelen Seiten in der Länge und Breite. Die Konstellation des Endrandes des 3. Tergits wird durch die Zeichnung verdeutlicht, ebenso der Kegel des Postscutellum und die Zähne der Mesopleuren. Der oberste Zahn des 3. Tergits liegt wie bei *Chrysis van Soni* m. seitlich in der oberen Ecke des Segments. Die Bildung des Postscutellum und des Endtergits zeigt viel Analogie mit *Hex. van Soni* m. Bei letzterer sind aber die Mesopleuren einfach. — L. 9 mm, Br. 4 mm. Habitat: Namaqualand van Rhynsdorp, August 1927. Type in meiner Sammlung.

Hexachrysis van Soni Brauns (Fig. 4): ♂. Mir liegen 2 Exemplare, welche ♂ Geschlechts zu sein scheinen, vor, die bei van Rhynsdorp cape

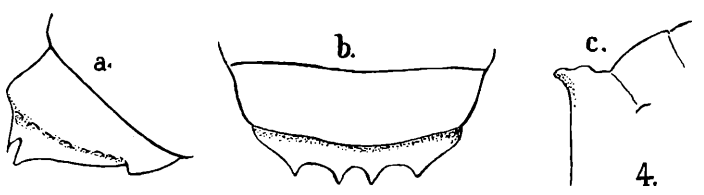

Fig. 4. *Hexachrysis van Soni.* 10 × a. Endsegment lateral. b. dito von oben. c. Scutellargegend.

durch Herrn van Son im August auf einer *Euphorbia*-Art gesammelt und hier nach diesem Herrn benannt wurden.

Die Farbe des einen Exemplars ist ein dunkles Bronce, die des zweiten ein dunkles Violett in allen Körperteilen. Die Art ist gedrungen gebaut, ziemlich breit und dick. Die Tiere sind auf der Stirn, dem Scheitel und Hinterhaupt, der Thoraxoberfläche der Basis der Beine recht dicht und aufstehend hellbraun behaart, im Gesicht seitlich weiß behaart. Auf dem Abdomen ist die Behaarung sehr schwach und die Sternite sind glatt mit schwachem Glanz. Das ganze Tier ist auf der Oberseite durchaus matt durch die grobe und dichte Sculptur. Die Cavitas facialis ist eiförmig und wenig tief, im Grunde glänzend und sporadisch einzeln grubig punktiert, ohne Mittelrinne. Eine umrandende Stirn-Area ist schwach ausgebildet; Wangen groß, quadratisch. Augen etwas vorgequollen, kurz oval.

download unter www.zobodat.at

Pronotum quer rechteckig, die Vorderecken abgerundet, die Hinterwinkel nach hinten und außen ausgezogen. Das Hauptkennzeichen der Art ist das in der Mitte konische und dornartige Postscutellum. Dieser Kegel erscheint stark höckerig durch seine ungemein grobe Sculptur. Die Metathorakalzähne stehen stark ab und sind spitz. Das 2. Tergit hat vorn eine angedeutete glatte Mittellinie. Die Anordnung der Zähne des 3. Tergits ergibt sich aus der Zeichnung. Der Zahnteil des Segments ist abgesetzt von dem Wulst vor der Punktreihe und glänzend. Die Flügel sind etwas rauchig, die Adern schwarz. Die Fühler sind in Anbetracht der kompakten Gestalt der Art ziemlich schlank.

Die Art ist durch die gedrungene Gestalt, die grobe und dichte Punktierung der ganzen Körperoberfläche, die dichte Behaarung, die Auszeichnung der Scutellargegend und die Anordnung der Endzähne des 3. Tergits ausgezeichnet. — L. 9 mm, Br. 4 mm.

Habitat: Namaqualand, van Rhynsdorp, Aug. 1927. Typen in meiner Sammlung.

Odontochrydium (n. g.) ***Trautmanni*** (n. sp.) (Fig. 5): ♂. Drei Tergite. Klauen lang, schlank und ungezähnt. Auch bei mikroskopischer Vergrößerung ist keinerlei Zahnung zu entdecken. Flügelgeäder wie bei *Chrysis*. In der Mitte des Hinterrandes des 3. Tergits steht ein breiter großer Zahn, der an beiden Seiten von je einem kleineren flankiert wird. Die Fühler sind kurz und dick. Das Kopfschild ist unterhalb der Fühlerwurzel in eine spitz dreieckige große Platte vorgezogen. Die Wangen sind lang und fast quadratisch. Die Fühlergrube ist nicht sehr tief und undeutlich quergestrichelt. Eine abschließende Querleiste ist undeutlich und umgibt undeutlich das vordere Nebenauge. Der Clypeus ist auf der Scheibe fein und zerstreut punktiert. Der Scheitel und der Hinterkopf sind derb gerunzelt. Die Schläfen sind schmal, parallel und gerunzelt. Das Pronotum hat quer, vorn in der Mitte eine undeutliche Grube, die Vorderecken sind abgerundet und der Vorderrand flach gebuchtet. Der Hinterrand ist fast gerade und die Hinterecken abgerundet. Die Metathorakal-Zähne sind groß und stumpf. Die Sculptur der Oberseite besteht auf dem Thorax aus einer ziemlich gleichmäßigen dichten und fingerhutförmigen Punktierung, die auf den Tergiten von vorn nach hinten feiner wird. Die Punktreihe des 3. Tergits besteht aus etwa 10 deutlichen und zur Mitte hin großen Punkten. Der Ovipositor ist ausgestülpt und kennzeichnet das Exemplar als ein ♀. Auf den beiden ersten Tergiten sieht man median eine feine glatte Längslinie, die auf dem 3. Tergit kaum

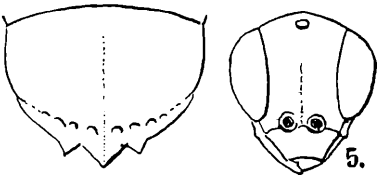

Fig. 5. *Odontochrydium Trautmanni*. 6 ×

download unter www.zobodat.at

angedeutet ist. Mesopleuren mit zwei Tuberkeln, von denen der äußere derber und größer ist als der innere. Die Sternite sind fein sculpturiert. Beine metallisch grün, die Tarsen pechbraun. Die Fühler sind schwarz, der Schaft metallisch grün. Die Oberseite und Unterseite sind grün, nur der Clypeus und die Schienen zeigen kupferige Reflexe. Das Insekt ist durch die rauhe Sculptur der Oberseite ziemlich matt mit wenig auffallendem Glanz. Die Form ist ziemlich gedrungen. — L. 9—10 mm.

Habitat: Malvern-Natal. leg. Barker. April 1916. Das typische Exemplar scheint aus einer *Anthidium*-Art erzogen zu sein. Ein zweites Exemplar ohne Kopf und verstümmelt trägt den Cocon einer Limacodide an der Nadel. Die Type befindet sich in meiner Sammlung.

Chrysidium n. g. ♀. Klauen ungezähnt und einfach. Die Discoidalzelle ist geschlossen. Die Zunge ragt etwa 1 mm lang über die geschlossenen Mandibeln deutlich hervor. Die Radialzelle ist fast geschlossen, da ihre Spitze nicht scharf chitinisiert ist. Abdomen mit vier Segmenten. Das letzte ist dreieckig und ragt deutlich über das vorletzte, welches den Quereindruck und die quer gestellte Punktreihe trägt, hinaus. Es ist vollständig chitinisiert und wie die vorhergehenden Segmente metallisch. Auch auf der Ventralseite ist dieses 4. Segment ausgebildet und ragt deutlich getrennt hinter dem vorhergehenden hervor. Es ist ebenfalls metallisch. Die Wangen sind lang, aber doch breiter als lang. Der Habitus ist *Chrysis*-artig. Die Cavitas facialis ist sehr flach, die mediane vertiefte Mittellinie sehr undeutlich. Maxillartaster 5 gliedrig, Labialtaster 3 gliedrig.

Chrysidium antiquum (n. sp.) (Fig. 6). ♀. Länge 11—22 mm, Breite 4,5 mm. Die ganze Oberseite ist einfarbig metallisch kupferrot einschließlich Kopf u. Tergite. Die Psarapsidenfurchen sind grünlich metallisch. Auch die durch sie abgeteilten Felder des Mesonotums haben einen solchen Schimmer. Der Hinterrand des 1. Tergits ist schmal stahlblau. Auf der Ventralseite haben folgende Teile einen grünen resp. grüngoldigen Schimmer: Unterseite des Kopfes, alle Hüften, die Hinterecken der Metapleuren Das 1. Sternit ist stahlblau, ebenso das 2. und 3. Die letzteren beiden haben beiderseits im hinteren Drittel einen glänzenden rotgoldenen großen Fleck, getrennt durch eine stahlblaue schmale Längsfurche. Das 4. spitzdreieckige Tergit und entsprechende Sternit sind matt und dunkel erzglänzend. Das Schaftglied der Fühler ist kupferig, die Geißelglieder schwarz. Die Tegulae sind kupferig. Ebenso die Schenkel und Schienen. Die Tarsen und Klauenglieder haben geringen Metallglanz, die Wangen sind kupferig. Der Kopf ist so breit als der Prothorax, dicht runzelig und daher matt. Der Clypeus ist vorn flach abgerundet,

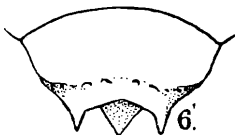

Fig. 6. *Chrysidium antiquum*. 6×

download unter www.zobodat.at

glänzend, mit einzelnen grubenartigen Punkten. Die Wangen sind etwas breiter als lang, glänzend, ähnlich punktiert wie der Clypeus. Die Gesichtsgrube ist mehr weniger quer vertieft mit dichterer aber feinerer Sculptur als der Scheitel und Hinterkopf. Eine vertiefte Längslinie in der Mitte ist kaum angedeutet. Die inneren Augenränder sind parallel, und die abschließende Querleiste ist kaum angedeutet. Die Schläfen sind mäßig breit und parallel. Die Fühler sind dick. Das Pronotum ist rechteckig mit schwach gerundeten Vorderecken und gerundeter Schulter. Schildchen groß und flach. Ebenso das Metanotum. Die Seitenzähne des Metathorax sind kurz dreieckig und mit stumpfer Spitze. Die Sculptur des Pronotums, Scutellums und Metanotums ist eine gleichmäßig dichte und runzelige Punktierung — mittlerer Stärke. Alle diese Teile sind matt und wenig glänzend. Eine mittlere Area des Metanotums ist angedeutet. In der Mitte am Grunde des Metanotums liegen zwei größere zellenartige Felder. Vorsprünge des Scutellums und Postscutellums sind nicht vorhanden. Die drei ersten Tergite haben eine ziemlich weitläufige Punktierung, welche an der Basis des Abdomens etwas kräftiger ist. Die Grundsculptur zwischen der stärkeren ist mikroskopisch fein. Die 3 Tergite glänzen daher stark. Das 3. Tergit ist vor der Spitze, seitlich und oben ziemlich stark abgeschnürt und trägt in der eingedrückten Linie nur wenige aber sehr große irreguläre Punkte. Am Hinterrande beiderseits der Mittellinie stehen 2 etwas divergierende große stachelartige Zähne. Zwischen diesen ist der Hinterrand des Tergits schwach stumpfwinklig mit dem Winkel nach außen. Die Seitenränder des 3. Tergits sind jederseits flach ausgeschnitten und bilden halbwegs nach außen eine stumpf winklige Ecke. Das vierte spitz dreieckige Tergit ist matt mit einem in der Mitte längskieligen Rücken. Einzelne Punkte sind wahrnehmbar. Der Hinterleib ist im ganzen parallelseitig. Die 3 ersten Sternite haben mitten eine feine vertiefte Längslinie. Der Hinterrand des ersten ist kaum, der des 2. deutlich, der des 3. wieder weniger ausgeschnitten. Die Seitenteile der Hinterränder sind abgerundet, die des 2. am auffallendsten. Das letzte spitz dreieckige Sternit ist ganz matt, in der Längsrichtung dreieckig grubig vertieft mit der Spitze der Grube analwärts. Die Sculptur dieses Segmentes ist mikroskopisch mit sehr feinen Punkten längs der Seitenränder der Grube. Die 3 Sternite haben ebenfalls eine mikroskopische Grundsculptur mit einzelnen größeren Punkten untermischt. Die Unterseite und die Beine sind lang weiß behaart. Auch die Oberseite von Kopf und Halsschild sowie die Seiten des Abdomens sind weiß, aber kürzer behaart. Der Rücken der Tergite ist nackt. Die Aderung der Flügel ist die einer typischen *Chrysis*. Die Adern sind stark und deutlich, schwarz. Das Parenchym der Flügel ist etwas getrübt. Die Type ist in meiner Sammlung.

download unter www.zobodat.at

Habitat: Namaqualand, van Rhynsdorp, 25. Juli 1927. Ein Exemplar dieser außerordentlich auffallenden Form wurde auf einer succulenten Ficoidee *(Mesembryanthemum)* gefangen.

Ich halte diese Chrysididen-Form für geologisch sehr alt und für ein Relict aus dem Mesozoïcum — Gondwana. Solche der südlichen und südwestlichen Kapfauna angehörigen Insekten sind unter Coleopteren gut bekannt. Auch unter Dipteren sind sie erkennbar. Man kann bei einiger Übung auch unter Apiden und anderen Hymenopteren solche archaische Formen nicht unschwer heraus erkennen. Auch die Süßwasser-Isopoden der peninsularen Fauna des Kaplandes dürften wohl alle dieser alten Fauna entstammen.

Chrysidium Br. ***Heterochrysis*** (nov. subgen.) ♀. Auch diese Form hat jedenfalls ein hohes geologisches Alter und gehört zu der isoliert stehenden *Chrysidium antiquum*, zu der ich sie einstweilen als Subgenus stelle. Da die membranösen Analsegmente in ihrer ganzen Länge herausgestülpt sind, so ist das einzige vorliegende Exemplar als ♀ zu erkennen. Hinter dem Hinterrande des 3. völlig chitinisiertem Tergits ragt auch hier ein weiteres Segment hervor, ebenfalls von dreieckiger Form, ist aber noch mehr weniger membranartig. Es trägt bereits eine weitläufige Punktierung und hat einen schwachen Metallglanz, sowie eine kielige Längserhebung, ist jedoch sicher im Ruhestande völlig zurückgezogen und vom Endsegment bedeckt. Auf dem entsprechenden Sternit scheint die Chitinisierung schon weiter fortgeschritten zu sein. Auch die bei *Chrysidium* angegebene vertiefte Längsgrube ist an der Basis des Segments zu erkennen. Es lassen sich hinter diesem Segment noch 4 resp. 5 membranöse Segmente zählen. Die Art könnte auch in das Genus *Chrysidium* gestellt werden. Aus angegebenen Gründen errichte ich für sie ein Subgenus, um auf diese eigenartigen Formen das Augenmerk zu richten. Die Zunge ragt ebenfalls ein wenig über den Unterrand der geschlossenen Mandibeln hervor. Die Configuration des 3. Dorsalsegments ist von demselben Typus als bei *Chrysidium antiquum*, doch sind die beiden stachelartigen Zähne des Endrandes parallel, der dazwischen liegende Teil des Hinterrandes geschwungen stumpfwinklig, der seitliche Ausschnitt ein wenig tiefer und daher seine obere Ecke etwas schärfer. Die Punktreihe des 3. Tergits ist etwas irregulär. Wie bei *Chrysidium* sind die Klauen ungezähnt.

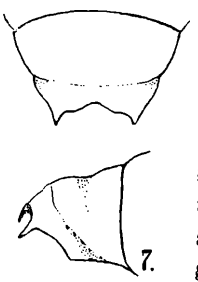

Fig. 7. *Heterochrysis Braini* ♀. 6×

Heterochrysis Braini ♀ (n. sp.) (Fig. 7): Die Färbung ist grünblau. Im Leben dürfte das Tier schön grün gefärbt sein, da fast alle südafrikanischen Chrysididen nach dem Tode ihre grüne Farbe in blau verändern. Am Kopf und Thorax sind noch einige Teile grün gefärbt. Die Fühler sind schwarz, das Basalglied grünmetallisch. Die Hüften sind glänzend grün.

download unter www.zobodat.at

Die Sternite sind, das erste matt metallisch, das 2. glänzend, das 3. fein weißseidig matt. Die Schenkel und Schienen sind metallisch grün, die Tarsen bräunlich. Der Clypeus ist vorn abgerundet, breit konisch, ziemlich weitläufig und grubig punktiert und glänzend. Die Cavitas facialis ist quer vertieft und wie bei *Chrysidium antiquum* kaum ausgeprägt. Eine obere abschließende Kante ist nicht vorhanden Die Stirn, Schläfen, Scheitel und Hinterkopf sind gleichmäßig ziemlich fein gerunzelt. Die Wangen haben die Größe und Form von *Chrysidium antiquum*. Das Pronotum ist mitten grubig vertieft, breit querrechteckig. Die Vorderwinkel sind abgerundet, dichter und gröber gerunzelt als der Kopf. Die Sculptur des Mesonotums, Metanotums und der Pleuren ist dieselbe wie die des Pronotums. Die Fühlerschuppen sind grün und etwas glänzend. Die Metathoracalzähne sind stumpf dreieckig, kurz und von der Form des *Chrysidium antiquum*. Die Tergite glänzen wenig und sind dicht und mittelstark punktiert. Die Aderung der Flügel ist dieselbe wie bei *Chrysidium antiquum*. Sie sind hyalin. Die Behaarung des Tieres ist sehr gering. Die Tracht ist *chrysis*-artig. — Länge 9,5 mm, Breite 4 mm.

Das bisher einzige mir vorliegende Exemplar wurde von Herrn Professor Dr. Brain am 30. November 1907 am Fuße des Tafelberges auf der Peninsula bei Kapstadt gesammelt. Die Type ist in meiner Sammlung.

Fauna sumatrensis.

(Beitrag No. 58).

Nachtrag zu Nr. 57.

Hispinae (Col.).

12. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen.

Von E. Uhmann, Stollberg (Erzgeb.).

In einer neuen Sendung Hispinen aus Sumatra, die mir Herr E. Jacobson zukommen ließ, fanden sich die folgenden Arten. Das Material wurde von Herrn Jacobson selbst gesammelt, außer den Stücken, bei denen ein anderer Sammler erwähnt ist. Es stammt von folgenden Fundorten: 1. Airtarbit, Westküste, 500 m; 2. Subanajam (Bengkulen), 1000 m; 3. Barangpulau (Kerintji), 700 m; 4. Serapai (Kerintji), 800 m; 5. Gunung Dempu (Palembang), 1400 m; 6. Manna (Residentschaft Bengkulen); 7. Solok (Residentschaft Sumatra's Westküste; 8. Tandjong Morawa. Serdang, N. O. Sumatra. Eine Anzahl *Anisodera*-Arten harrt noch einer späteren Beschreibung.

An neuen Arten konnte ich beschreiben: *Anisodera cornuta; Agonia kerintjica, Spaethi; Gonophora laevicollis; Dactylispa Jacobsoni.* Die Holotypen sind in Naturhistorischen Museum zu Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 17_1928

Autor(en)/Author(s): Brauns Hans

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis afrikanischer Chrysididen (Hym.). 383-393